

## Reisetagebuch – Zug um Zug näher am Ziel

### Reisetag 1/4

„Klar kenne ich einen Elefanten. Ich kann ihn beschreiben, habe schon oft einen gesehen, auf Bildern, als Zeichentrick, als Plüschtier. Ich weiß genau, was ein Elefant ist und ich weiß es doch nicht. Das wird mir klar, genau dann, als ich zum ersten Mal einen wirklichen Elefanten berühre. Ich stehe da und vergesse alles, was ich davor zu wissen geglaubt habe. Und so ist es ungefähr mit der Welt...“ Dieses Zitat aus dem Dokumentarfilm „WEIT.“ (2017) kommt mir nun wieder ins Gedächtnis. Der Film zeigt Aufnahmen der Weltreise eines jungen Paares, die per Anhalter-ganz ohne Flugzeug!- ihren Weg bestreiten. Der Film hat mich fasziniert und er hat in mir vor allem eines geweckt: die Reiselust.

Ich habe mich entschlossen, mit dem Zug die Reise in mein Auslandssemester nach Spanien, genauer Salamanca, anzutreten. Jetzt wo ich mit französischen „chansons“ in den Ohren in der ersten Bahn Richtung Frankreich sitze und die Landschaft vorbeiziehen lasse, fühlt sich alles richtig an. Auf ins Abenteuer! Auf meinem Handy kann ich ganz einfach meine Reiseroute ablesen: Konstanz – Lyon – Camallera – Barcelona – Salamanca. Das sind 5 Orte, 4 Reisetage, 1.934km, 10 Züge und up to 90% less CO2 than flying. All das zeigt mir mein smartes Mobilgerät an.

### Reisetag 2/4

Viel hatte ich von meinem ersten Ziel ehrlich gesagt nicht erwartet. Lyon war für mich vor der Reise ein grauer Punkt auf der Landkarte- keine Assoziationen- nichts! Ich sitze wieder im Zug, mein zweiter Reisetag beginnt und ich lasse die Eindrücke revue-passieren. Da ist nun ein kunterbuntes, lebendiges Bild einer Stadt, die reich an Kultur ist und Tradition und Moderne auf dynamische Art vereint! Auf jeden Fall sehenswert. Die Begeisterung für die Stadt ist auch meiner Freundin aus Konstanz zu verdanken, die Lyon bereits kennt wie ihre Westentasche. Zusammen haben wir den Berg im Künstlerviertel Croix-Rousse erklommen, der früher Sammelpunkt für Seide-Hersteller war. Wir sind weiter in Höhen zum Amphitheater und zur Notre-Dame de Fourvière gestiegen und haben uns am Abend den Beats im Neubaugebiet der Presqu'île hingegeben. Wer hätte gedacht, dass zwischen den zwei Flüssen Rhône und Saône eine solch interessante französische Stadt liegt!

Noch glücklich über das Wiedersehen mit meiner Freundin sitze ich nun im Zug nach Camallera, genauer L'escala. Die Vorfreude auf Spanien und weitere Begegnungen steigt. Das Reisefieber hat mich gepackt...

### Reisetag 3/4

Einatmen, ausatmen, einatmen und ausatmen... Die Zeit vergeht langsam, slow motion. Jedes Mal wenn ich ausatme steigen Blasen in Richtung Wasseroberfläche. Das Wasser glitzert und die Fische starren mich an als wäre ich eine Außerirdische, verständlicherweise. Meine erste Taucherfahrung an der Küste von L'escala werde ich so schnell nicht vergessen.

L'escala, ein Ort an der Costa Brava nördlich von Barcelona, war mein zweiter Anlaufpunkt auf meiner Reise nach Salamanca. Das Meer, Salzwasser und die Sonne haben mir gut getan. Gemeinsam mit meinem Freund habe ich Tortilla de Papa gekocht, ein typisches spanisches Gericht. Abends haben wir mit seinen Mitbewohner\*innen auf der Terrasse gesessen und ich habe bei einem Glas Wein den angeregten Gesprächen, mit einigen Abschweife in die katalanische Sprache, gelauscht.

Ich sitze im Zug und bin froh, dass ich diesmal nur 1,5 Stunden Fahrt vor mir habe. Trotzdem genug Zeit, um die drei Tage an der Küste Kataloniens zu erinnern und vor mich hin zu dösen. Wenn ich die friedliche Unterwasserwelt vor Augen habe ist da aber auch ein kleines Gefühl von Unbehagen: Wie lange bleibt das reiche Leben unter Wasser noch bestehen? Wie bedroht sind unsere Meere und die Tierwelt heute wirklich? Am Ende bleiben nur der Wunsch, dass noch viele Generationen solch eine Taucherfahrung erleben können und der Glaube daran, dass auch ich selbst Veränderungen im Kleinen leisten kann.

### **Reisetag 4/4**

Dass mir Barcelona gefällt, wusste ich schon vorher. Doch auch diesmal war meine Zeit dort einmalig und als letzter Stopp vor Salamanca auf jeden Fall den Besuch wert. Ich habe viele Freund\*innen wiedergetroffen, sämtliche Cafés des Viertels San Antoni unsicher gemacht und wieder neue Ecken der aufregenden Metropole entdeckt.

Ich habe nun 7 Stunden Fahrt nach Salamanca vor mir und bin gefüllt von schönen Begegnungen, neuem Vokabular und vielseitigen Eindrücken. Das Reisen im Zug mit Zwischenstopps war für mich eine tolle Erfahrung. Auch wenn Reisemüdigkeit dazu gehört und der schwere Rucksack auf den Schultern ab und zu beschwerlich ist, würde ich eine Interrailreise durch Europa immer wieder machen. Ich habe wieder gemerkt, wie wenig ich auf solch einer Reise eigentlich brauche. Einen Rucksack, eine Ukulele und Menschen, die mich mit offenen Armen empfangen- mehr nicht.